



Sexualaufklärung zu Hause und in der Schule – *eine Elternhilfe*



www.familienallianz.net
www.sexualerziehung.at



„Lieber zwei Jahre zu früh als zwei Minuten zu spät.“

Irmgard Hagspiel, Pädagogin

Der beste Schutz gegen zu frühe und schamverletzendere Aufklärung in Schule und Internet ist, sein Kind selbst aufzuklären. Dann wird Ihr Kind sagen: „Das kenne ich schon!“ und viel Schlechtes wird abprallen.

Daher:

- ✍ Seien Sie früh genug und damit die erste Person, die Ihr Kind aufklärt, denn die ersten Informationen prägen sich tief ein und machen es stark.
- ✍ Je natürlicher und selbstverständlicher Sie mit Ihrem Kind über Sexualität reden, umso souveräner wird ihr Kind mit Einflüssen umgehen - auch mit möglicherweise negativen.
- ✍ Sensibel aufgeklärte Kinder sind auch viel eher in der Lage, sich gegen Missbrauch zu wehren.
- ✍ Vermitteln Sie Ihrem Kind Sexualität als ein Geschenk, das zu wertvoll ist, um es zu verschleudern und dessen Wert steigt, wenn auf den geeigneten Rahmen gewartet wird.

Diese Broschüre wurde von Eltern der **Familienallianz** und der **Initiative für wertvolle Sexualerziehung (IWS)** sowie Fachleuten ausgearbeitet und zur Verfügung gestellt. Wir beobachten mit Sorge die Tendenzen der staatlichen Sexualerziehung und die Entwicklungen des gesellschaftlichen Umgangs mit Sexualität und bieten hier Hilfe und Anleitung für Eltern an.

**Wir Eltern haben das Recht
und die Verantwortung,
den für das Kind geeigneten Weg
der Aufklärung zu gehen.**



Wie kann ich mein Kind aufklären?

Hier eine erste kleine Anleitung, mehr gibt es auf www.sexualerziehung.at. Das Wichtigste ist, sein Kind mit Worten aufzuklären, liebevoll, aber mit biologisch richtigen Bezeichnungen. Nur zur Unterstützung sollte man Bücher und Bilder zeigen, das kann aber oft überfordernd sein. Keinesfalls sollte man Filme zeigen.

Kleinkinder

wollen über das biologische Wissen hinaus („Wie kommt das Baby in deinen Bauch?“) noch nichts über die Sexualität von Erwachsenen wissen. Man kann hier alterssensibel und ganz natürlich mit der Aufklärung beginnen, um darauf in den kommenden Jahren aufzubauen.

Kinder von 9 – 11 Jahren

interessieren sich vor allem wie die biologischen Zusammenhänge sind, das kann man schon etwas genauer erklären. Aber auch sie haben noch keinerlei sexuelle Gefühle wie sie im Jugendalter beginnen. Daher sind die wichtigsten Themen die Entwicklungen des weiblichen und männlichen Körpers in der Pubertät, die Entstehung des Kindes, Schwangerschaft und Geburt, und „Nein“ sagen lernen – als Prävention vor Missbrauch.

Jugendliche

wollen darüber hinaus noch viel mehr erfahren. Ganz wesentlich ist es, den jungen Menschen die Verantwortung zu vermitteln, die sie sich selbst

und dem anderen gegenüber haben. Der Respekt vor der innewohnenden Möglichkeit der Schwangerschaft (Verantwortung für die Zukunft) sollte betont werden. Sexualität ist ein hochsensibler Bereich, der unser Innerstes betrifft: unsere Seele, die Gefühle, den Verstand, das soziale Beziehungsgefüge. All das kann empfindlich verletzt werden - es ist also nicht egal, was wir mit unserem Körper machen. In diesen Jahren der Pubertät orientiert sich ein Kind an den Eltern – Söhne mit besonderem Interesse an ihren Vätern, Töchter an ihren Müttern, und so sollte auch die Aufklärung vermittelt werden. So können die biologischen Zusammenhänge und die oben genannten Themen vertiefend vermittelt werden, sowie: Familienplanung, die sexuelle Vereinigung und auch ihre Gefährdungen (Sexuell übertragbare Infektionen) und Engführungen (Pornographie – es gibt Schutzprogramme für Handy und Internet, siehe Homepage).



„Sexualerziehung ist bei weitem mehr als reine Aufklärung. Sie beinhaltet das Kind stark zu machen, ihm zu helfen, die eigene Identität als Mann oder Frau voller Freude zu bejahen und über das Wunder des neuen Lebens zu staunen.“

Richard und Maria Büchsenmeister

Aufgeklärte Kinder haben gleichsam einen Schutzpanzer und vieles wird abprallen, was sie an ideologisch gefärbter Sexualerziehung in der Schule erleben oder im Internet, Fernsehen und auf Handys sehen.

Wenn Eltern ihre Kinder nicht aufklären, dann tun es andere!



Warum ist die staatliche **Sexualerziehung** problematisch?

Im Juni 2015 trat ein stark ideologisch gefärbter Schulerlass zur Sexualpädagogik in Kraft.

Wörter wie „**Liebe**“, „**Familie**“ und „**Elternschaft**“ werden nicht ein einziges Mal genannt, „**Ehe**“ nur einmal am Rande. Daraus hervorgehend sind im ganzen Land Vereine entstanden, die Workshops nach diesem Denken anbieten. Die Beziehungsgeschichte zweier Menschen (Liebe), die Wertschätzung der anderen Person (Bindung) und der Respekt vor der innewohnenden Möglichkeit der Schwangerschaft (Verantwortung für die Zukunft) werden ausgeblendet. Die sexuelle Vereinigung wird oftmals nur als für den Augenblick wichtiger und die Lust befriedigender Akt dargestellt.

Diese „**Pädagogik der sexuellen Vielfalt**“ geht von einer „**Vielfalt der Geschlechter**“ aus, ein Konzept, das weder medizinisch, biologisch oder irgendwie wissenschaftlich belegbar ist - im Kern geht es um die Auflösung der traditionellen Familie als Grundbaustein unserer Gesellschaft.

Was genau bedeutet **„Vielfalt der Geschlechter“** oder **„Gender Mainstreaming“**?

Die Bezeichnung „Vielfalt“ ist der Versuch, die Annahme zu verbreiten, dass es mehr als zwei Geschlechter gäbe. Gender Mainstreaming setzt sich für diese angebliche „Vielfalt der Geschlechter“ ein. Die Vertreter dieser Ideologie gehen davon aus, dass das soziale Geschlecht frei wählbar sei und nicht mit dem biologischen Geschlecht übereinstimmen muss.

Der Begriff „Mainstreaming“ bedeutet die unverhohlene Strategie, diese Ideologie in den Köpfen der Mehrheit der Menschen als selbstverständlich zu verankern. Es wird nicht Toleranz gefordert, sondern Akzeptanz, was die eigene Meinung der Schulkinder ausblendet und somit das Indoktrinationsverbot verletzt.

Sind Familie und Ehe noch zeitgemäß?

Einer repräsentativen ORF-Umfrage aus April 2016 zufolge antworteten 92 % mit „*Ja, absolut - sie werden es auch immer bleiben, nicht nur in Krisenzeiten*“.

Kinder und Jugendliche wünschen sich für sich selbst eine auf Dauer stabile Familie.



Ins Schlepptau des Gender Mainstreaming wird oft auch die zentrale Forderung nach mehr „Gleichberechtigung“ für Frauen genommen. Der Druck auf die Frau, nach der Geburt eines Kindes so schnell wie möglich in den Beruf zurückzukehren, hat jedoch nichts mit Gleichberechtigung zu tun.

Gleichberechtigung wäre es, wenn eine Frau, die sich entscheidet, ihre Kinder nicht in eine Krippe zu geben, sondern für ihre Betreuung zu Hause zu bleiben, dafür angemessen bezahlt würde. Dass diese Wahlfreiheit politisch verweigert wird, begünstigt die Agenda des Gender Mainstreamings.

Denn Kinder können am einfachsten geprägt werden, wenn sie so früh wie möglich in staatlicher Obhut sind. Auch in Österreich wurde die Denkweise des Gender Mainstreamings ohne eine **breite demokratische Diskussion klammheimlich in die Lehrpläne geschmuggelt.**

Es ist offensichtlich, dass Elternrechte deswegen mehr und mehr ausgehebelt werden, damit Eltern sich weniger gegen diese Gehirnwäsche an ihren Kindern wehren können. Lesen Sie mehr zu Elternrechten auf www.sexualerziehung.at



Was können Eltern sonst noch tun?

1. **Kontakt** suchen zu Klassenlehrer oder Schulleitung; Interesse zeigen, sich höflich erkundigen, in welcher Form der Sexualkundeunterricht in diesem Jahr stattfinden wird und nachfragen, mit welchen Materialien gearbeitet wird, besonders wenn **Experten von außen mit Workshops** an die Schule kommen.
2. Wachsam sein, beobachten, kritisch auf Schulbücher schauen, mit anderen Eltern im Gespräch sein, mit dem Kind über den Sexualkundeunterricht reden, sofern es das will.
3. Nur als Notmaßnahme könnte um Befreiung vom Besuch einer Unterrichtsstunde angesucht werden, ein legitimer Entschuldigungsgrund für die Fehlstunden wären das Gewissen und religiöse/weltanschauliche Überzeugungen des Schülers.
4. Sollte das Kind **unangenehme Erfahrungen** im Rahmen der schulischen Aufklärung gemacht haben, oder wenn es Fragen gibt, bitte unser Team unter info@sexualerziehung.at kontaktieren oder unsere Hotline 01 – 22 99 999 anrufen.

Hilfreiches Material



Für Eltern und Pädagogen:

Stark Selbstbewusst Aufgeklärt

Sexualerziehung vom Kleinkindalter bis in die Vorpubertät

(*Maria und Richard Büchsenmeister, 2015*)

Erziehung zur Liebe -

Die „Prinzipien Sexualpädagogik“

www.prinzipien-sexualpaedagogik.org

zeigen Ziele und Inhalte einer ganzheitlichen und entwicklungsorientierten Sexualpädagogik auf und wurden bereits von einer Vielzahl an Wissenschaftlern und anderen Fachkundigen unterschrieben

Für Kinder:

Ein Baby im Bauch

Einfach und genial – wenn in Mamas Bauch ein Baby heranwächst (*Holm Schneider, 2015*)

Für Jugendliche:

Sex&Sieben: www.6und7.net

Information und Orientierung zu Pubertät, Liebe, Sexualität

Wir Powergirls – Das schlaue Mädchenbuch für Mädchen ab der Vorpubertät von 10 - 13 Jahren (*Regula Lehmann /Pascal Gläser, 2017*)

Rakete startklar! Wie aus Jungs echte Kerle werden für Jungen ab der Vorpubertät von 10 - 13 Jahren (*Regula Lehmann /Pascal Gläser, 2016*)

Die fünf Sprachen der Liebe für Kinder

Wie Kinder Liebe ausdrücken und empfangen (*Campell, Chapman, 2014*)

Elternrechte, weitere Buchtipps und noch vieles mehr auf unserer Homepage!

Folder zum Weiterverteilen können unter www.sexualerziehung.at oder per E-Mail bestellt werden info@sexualerziehung.at



Herausgeber:

FamilienAllianz und
Initiative für wertvolle Sexualerziehung (IWS)

info@sexualerziehung.at

Unsere Hotline: 01 – 22 99 999

Design: Werbeagentur Kaufmann

Fotos: © fotolia, shutterstock

www.familienallianz.net
www.sexualerziehung.at

